



Ein einziges Gerät vereint CD- und DVD-Player, Radio-Tuner und Verstärker in einem einzigen Gehäuse. Muss man für diese Lösung Kompromisse eingehen?

EIN UND ALLES

Wenn der geneigte Leser jetzt einen Einstieg erwartet hätte wie etwa: „Schotten sind gar nicht geizig, der Linn beweist es“ – vergessen Sie es bitte! Sparen wir uns die Kalauer und sprechen wir anstelle dessen doch lieber erst ein wenig über Linn, bevor wir zu dem Classik Movie kommen.

Linn sitzt – wie man nach dem Einstieg unschwer erraten kann – tatsächlich in Schottland; in Glasgow, um präzise zu sein. Seit 1972 arbeitet man dort an Laufwerken. Zuerst an mechanischen – Plattenspielern etwa, wie dem legendären Sondek. Mittlerweile ist Linn ein Laufwerksspezialist erster Güte für alles, was sich mit einem Laserstrahl abspielen lässt, für CD und DVD also. Und für jene Kombinationen aus Player und Verstärker, die das Leben leichter und den Klang besser machen.

Was ist?

Und nun stellen wir uns einfach vor, man müsste seinen DVD-Player nicht mit dem Receiver verkabeln, müsste auch keine zwei Geräte kaufen und könnte mit dem DVD-Player sogar richtig schwere Boxen befeuern. Das ist keine hoffnungslose Illusion, sondern – kurz gesagt – das Linn Classik Movie. Eine Kombination aus alledem, was man benötigt, um Filme gut aussehen und genauso gut klingen zu lassen.

Dass man bewusst auf Termini wie etwa „Komplettsystem“ verzichtet, offenbart uns zwei schlichte Tatsachen. Erstens einmal kommt das Classik Movie ohne Boxen. Und das sagt uns zum Zweiten, dass man bei Linn offensichtlich selbstbewusst genug ist, dem geneigten Nutzer die Auswahl der Boxen zu überlassen. Der integrierte Receiver wird's schon richten. Und wie er das tut! Neugierig geworden? Geduld – da kommen wir erst noch hin. Zuerst aber in ein paar Takten Erstaunen über das schlichte, aber edle Äußere, das den Linn zum Understatement-Objekt par excellence macht. Während der unbedarfte Betrachter lediglich einen DVD-Player wahrzunehmen scheint, offenbaren sich erst dem Kenner die wahren Qualitäten dieses unauffälligen Meisterstücks. Ein lustvolles Stück Technik – aber im dezenten, wenn auch vornehmen Maßanzug. Dass das auch noch unverschämten Spaß machen kann, bemerkt man spätestens dann, wenn man das Classik Movie in Betrieb nimmt.

Was kann?

Für gewöhnlich ziehen Redakteure nur dann den Kopf ein, wenn Gefahr besteht, dass sie ihrer zweistündigen Mittagspause verlustig gehen. Ansonsten bleibt diese unerschrockene Spezies Mensch kühl bis ans Herz. Wenn dann trotzdem ein Vertreter dieser

Zunft den Kopf ganz zwischen die Schultern nimmt, dann muss das einen Grund haben. In diesem Fall den Krieg zwischen Römern und Germanen aus dem Film „Gladiator“. Brennende Wurfgeschosse, das Sirren von Pfeilen und das martialische Schreien der Krieger in Melange mit dem wuchtigen Krachen von Schwertern auf Rüstungen. Ort der Vorführung war unser Hörraum, das Publikum zwei Kollegen.

Tatsächlich: Die Pfeile fliegen direkt über den Kopf hinweg, die brennenden Bäume krachen und bersten rundherum. Ebenso verstörend wie beeindruckend. Der Linn macht einen Raum auf wie eine große Kuppel – nur der Himmel ist die Grenze. Alles ist weit und transparent, ist offen und höchst gegenwärtig. Und bei Bedarf auch richtig laut: Immerhin 75 Watt schickt der Linn pro Kanal an die Boxen (bei 4 Ohm).

Der Player/Receiver decodiert 5.1-Kanal Dolby Digital, Pro Logic II und DTS. Also alles, was für gegenwärtige DVDs relevant ist. Dass er nebenbei auch noch mit VCD, SVCD und den zugehörigen Rohformaten, also MPEG-1 und -2 zurechtkommt, ist ein Feature, das vor allem diejenigen schätzen werden, welche Filme herunterladen oder eigenes Material im Rohformat bearbeiten. Auch die Freunde der digitalen Fotografie bleiben nicht außen vor: JPEG – also Picturedisks – spielt der Linn ebenfalls klaglos. Ohne Belang ist bei der Formaterie, wie das Material daherkommt: Ob MPEGs auf + oder – R/RW, oder VCD auf DVD – alles das war dem Classik Movie im Test herzlich egal. Gehen wir noch einmal zurück zum Hörtest: Was sich nach dem Einlesen einer DVD (circa 14 Sekunden) abspielt, ist auch bei

TECHNISCHE DATEN

DVD-Player: Dual beam Laser

Formate: Dolby Digital, Dolby Pro Logic II, DTS, PAL- und NTSC-Signale, DVD-Video, CD, VCD, DVD+R/-R/+RW/-RW, CD-R/-RW, MPEG-2 (DVD-Video), MPEG-1 (VCD), JPEG

Receiver: 5.1, 4–8 Ohm, 75 Watt/Kanal RMS bei 4 Ohm, integrierter Tuner

Anschlüsse: YPrPb, S-Video, Composite, TV and Aux AV inputs, 2 RCA phono in, 1 optical digital in, 1 coaxial digital in, Video out YPrPb, S-Video, Composite, Line level record out, Optical digital out

Maße und Gewichte: (B x H x T) 80 x 381 x 368 mm; 6,4 kg





anderen Filmen hörens Wert. Nicht allzu oft haben wir die Naturgeräusche im Film „Herr der Ringe“ so vielfältig, so leicht und doch rundum gegenwärtig gehört. Wer jetzt erwartet, dass der Linn – so, wie man dies von vielen guten Mehrkanal-Receivern kennt –

**EIN LUSTVOLLES STÜCK
TECHNIK, DEZENT, ABER
SEHR ELEGANT**

im Stereo-Betrieb einknickt, der irrt sich. Würde man nur eine Anlage zum Musikhören benötigen – auch dafür wäre das Classic Theatre ideal. Es gibt Aufnahmen, die an sich nicht einmal so spektakulär sind, welche jedoch Misstände in der tonalen Färbung gnadenlos offenbaren. Und so mag es als Prädikat durchgehen, wenn Sonny Rollins in „A Nightingale Sang in Berkeley Square“ einen gewaltigen, eckigen, vibrierenden und knackeharten Tenorsaxophon-Ton verliehen bekommt. Das Ideal-Setting für den Tenor-Titanen. Weitere Beispiele bestätigen dieses Urteil nur noch.

Dass bei alledem auch das Bild nicht hinten steht, bestätigen gezielte Proben mit unseren lieb gewonnenen Testscheiben: kaum Treppchenbildung bei problematischen Kanten, kein Ruckeln bei hohen Datenraten. Und ganz nebenbei: Der einfache visuelle Eindruck bei normalen Filmszenen ist der üppiger satter Farben, ruhiger Flächen – das, was man wohl gemeinhin ein schönes Bild nennt.

Was noch?

Wenn man Fehler mit Gewalt sucht, dann wird man sie auch überall finden. Also zählen wir

hier noch schnell zwei Tropfen Wermut in das gut gefüllte Glas, bevor nun dieser Test zu Ende geht. Ausgerechnet „Bananas“ gehen am Linn nicht. Um jetzt gute Querschnitte an das Gerät zu verlegen, bedarf es eines kleinen Kraftakts, um die Kabel in die pro-

prietären Stecker zu fädeln, und eines Uhrmacher-Schraubenziehers, um sie auch dort zu halten. Allerdings: Öfter als einmal wird man die Mühe nicht haben. Und dann ist es auch noch so, dass die Linn-Stecker wirklich sicher an ihrem Platz bleiben. Nicht immer üblich bei den Bananas.

Und dann ist da noch die Fernbedienung, die nach britischem Muster ein klein wenig Gewöhnung erfordert. Viele Tasten sind mehrfach belegt, und die Umschalterei ist ohne Handbuch nicht wirklich selbsterklärend.

Aber auch das wollen wir etwas relativieren: Wie ein Pkw verlangt so eine Anlage eine gewisse Eingewöhnungszeit. Die sollte man sich nehmen. Und außerdem den weniger technikaffinen besseren Hälften zumindest die grundlegenden Funktionen erklären.

Ansonsten ist der gesamte Eindruck auch nach der ersten Überraschung rundum positiv. So einfach könnte die Verbindung von gutem Ton mit schönem Bild sein, so einfach ist eine Verbindung zweier Kategorien herzustellen, auf die wirklich jeder gewartet hat. Und, um die Sache rund zu machen: Nein, auch jetzt kein Kalauer über die Schotten. Obwohl... *aum*

Anschlüsse

Von hinten wie ein flacher Receiver. Die fünf Buchsenpaare auf der linken Seite sind für die Lautsprecher, benötigen aber bestimmte Stecker, die Linn mitliefert. Links oben sind weitere Anschlüsse für Multi-Rooming und Updates. Insgesamt macht die Rückseite einen sehr aufgeräumten Eindruck. Orientierungsprobleme sollten da nicht vorkommen.

HOMEVISION WERTUNG 2/06

**LINN CLASSIK MOVIE
DVD-PLAYER/RECEIVER**
www.linn.co.uk // 4.100 Euro

Bildqualität	28 von max. 30 Punkten
Ton Mehrkanal	18 von max. 20 Punkten
Ton Stereo	17 von max. 20 Punkten
Bedienung	10 von max. 15 Punkten
Verarbeitung	15 von max. 15 Punkten
GESAMT:	88 von max. 100 Punkten
TESTURTEIL:	ÜBERRAGEND
PREIS/LEISTUNG:	SEHR GUT

Plus	Minus
+ exzellenter Ton, sehr gutes Bild, kräftige Ausgangsleistung	- umständliche Verkabelung

Zwei Geräte in einem – das muss nicht immer funktionieren. Hier allerdings ist die Synthese mustergültig gelungen. Ein Gerät für echten und unverfälschten Film- und Musikspaß.

